

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Anstaltung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für folgende Tage festgesetzt: I. Für die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden der 3. März 1891; II. Für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte der 5. März 1891 und für die Wahlversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach der 6. März 1891; III. für die Wahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes der 7. März 1891. Die nähere Bestimmung über den Ort, den Tag und die Stunde des Beginnes der Wahlhandlung, sowie die Stunde des Schlußes der Stimmgebung werden die den Wählern zu erfolgenden Legitimationskarten enthalten. Laibach am 25. Jänner 1891. Der L. L. Landespräsident im Herzogthume Krain: Andreas Freiherr von Winkler m. p.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 23. Jänner 1891,

betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten des Reichsrathes und die Vornahme von Neuwahlen.

Vir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem u.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukovina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Oesterreich, in Istrien; Graf von Hohenems, Feldmarschall und auf der windischen Mark; Großwojwode der Wojwodschafft Serbien u. u. u.,
kann und zu wissen:

Art. I.

Das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes ist aufgelöst.

Art. II.

Die allgemeinen Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus sind sogleich einzuleiten und durchzuführen. Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 23. Jänner im eintaufend achthundert einundneunzigsten, Unserer Reiche im dreihundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.
Falkenhahn m. p.
Fajál m. p.
Welfersheim m. p.
Dunajewski m. p.
Gautsch m. p.
Bacquehem m. p.
Schönborn m. p.
Baleski m. p.

Rundmachung.

Auf Grundlage des Allerhöchsten Patent vom 23. Jänner 1891 werden allgemeine Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes ausgeschrieben und zu deren Vornahme in Gemäßheit des Gesetzes

Feuilleton.

Das Kind bei den Südlaven.

Der Morgen des Lebens! Wer denkt nicht an den ersten sonnigen Frühlingstag bei dem ersten Väterchen des Kindes! In beidem spiegelt sich die ewige Verjüngung der Welt, und beide verkörpern den grauen Verfall der alternden Kräfte in uns und im weiten Gebiete der Natur.

Die Elternliebe verleiht der Ehe moralischen Wert, habender höherer noch als in den Häusern wohlhabender Gebildeter, wo man das Kind im Schoße des Ueberflusses wie ein liebliches Spielzeug aufwachsen läßt, in den Hütten der Armut und des Mangels, wo man trotzdem um Kindersegen fleht. Dafs dies bei manchen unglücklich sinnlosen Sympathie- und Heilmitteln, welche das Volk anwendet, damit das junge Weib sicher Mutter werde.

In den slavischen Dörfern wird das Weib, welches kinderlos bleibt, scheel angesehen. Das Volk ist zu wenig aufgeklärt, um Krankheit oder innerliche Missbildung des jungen Weibes anzunehmen. Es sieht die Gottes- oder Verzauberung durch böse Geister an. Gegen letzteres wendet es zahlreiche Sympathiemittel an. Die Serbinnen wallfahren zur Muttergottes in Cajnic, der man die besondere Gabe zuspricht, dafs sie dem Weibe, auf das sie niederblickt, Mutterglück verleihe. Die slavischen Katholikinnen lassen eifrig Messen lesen, die

vom 2. April 1873, R. G. Bl. Nr. 41, und des Gesetzes vom 4. October 1882, R. G. Bl. Nr. 142, in den durch Artikel I, § 8 des letzteren Gesetzes bestimmten Orten folgende Tage festgesetzt:

I. Für die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden

der 3. März 1891;

II. Für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte

der 5. März 1891

und für die Wahlversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach

der 6. März 1891;

III. für die Wahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes

der 7. März 1891.

Die näheren Bestimmungen über den Ort, den Tag und die Stunde des Beginnes der Wahlhandlung, sowie die Stunde des Schlußes der Stimmgebung werden die den Wählern zu erfolgenden Legitimationskarten enthalten.

Laibach am 25. Jänner 1891.

Der L. L. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Andreas Freiherr von Winkler m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Europa und Asien.

Die seit einigen Jahren begonnene, aber noch immer nicht vollständig beendigte „Theilung Afrika's“ unter die hiebei interessierten europäischen Mächte hat die Aufmerksamkeit von der auch in Asien stattfindenden Concurrenz europäischer Staaten wieder etwas abgelenkt. Dies umsomehr, als seit der Beilegung des jüngsten russisch-englischen Interesses in Centralasien nichts zutage getreten ist, was auf eine neuerliche Verschärfung der auch in Asien vorhandenen europäischen Gegensätze schließen ließe. Dennoch hat gerade in den letzten Jahren die Ausdehnung der europäischen Interessen- und Gebietsphären in Asien verhältnismäßig ebensolche Fortschritte gemacht, wie sie im „dunklen Continent“ stattgefunden haben, nur ist anscheinend unter dem Eindrucke der afrikanischen Unternehmungen der gleiche Vorgang jenseits des Kaukasus nicht mehr so beachtet worden. Vor allem kann Rußland auf eine gewaltige Ausdehnung des Reichthums auf asiatischem Boden zurückblicken, die aber bemerkenswerterweise auf

Muhamedanerinnen suchen Wahrsagerinnen auf und behängen sie mit Amuletten. Die „spanischen Jüdinnen“ endlich, die in Bosnien ziemlich zahlreich sind und in ihrer orientalisirten-malerischen Tracht sehr auffallen, suchen Rath beim Rabbiner.

Die kroatischen Bäuerinnen trinken Thee (Johanniskraut) oder verzehren einen alten Hahn in der Suppe, in die noch allerlei wenig appetitliches Zeug als Zaubermittel geworfen wird. Das geistig zurückgebliebene Volk verbirgt ängstlich eine ganze Gefühlswelt vor dem Gebildeten. Der Aberglaube weicht nicht, weil er nicht offen zutage tritt, sondern heimlich wuchert und von den „Müttern“ genährt wird, welche die Ehrfurcht vor ihren grauen Haaren und ihrer Erfahrung mißbrauchen, um den jungen Frauen den Unsinn zuzuflüstern. Diese lassen sich leicht überzeugen, denn man glaubt so gern, was man wünscht!

Unendliche, liebevolle, wenn auch oft thörichte Umständlichkeiten umgeben das Weib bis zur Stunde, da das ersehnte Kind das Licht der Welt erblickt. An heidnischen Aberglauben erinnern nachstehende Sitten sowohl in Bosnien als in der Hercegovina. Dort darf das erwartende Weib kein Lamm schlachten sehen und nicht über das Blut geschlachteter Thiere schreiten. Sie darf keinem Hasen, keinem Fuchs und keinem Bären begegnen, denn der Hase würde das Kind des Schlafes berauben, der Fuchs ihm häufige Fieber zuziehen und der Bär Schuld tragen, dafs es nur schwer gehen lernen könnte. Auch darf sie kein Feuer sehen oder auch nur einen Funken mit der Asche hinausfegen.

durchaus friedliche Weise erzielt worden ist, durch Anlegung von Eisenbahnen, durch den Bau und Verbesserung von Handelsstraßen, durch die Einrichtung von handelspolitischen Stationen u. s. w.

Heute steht der russische Riese dicht vor der Westgrenze des Chinesenreiches, wie er andererseits auch an die Thore Indiens klopft. Die so mächtigen Khane von Chiwa und Buchara sind nur noch Vasallen des Zaren, ganz Turkestan ist russisches Gebiet geworden, und südlich reicht heute das russisch-asiatische Reich bis direct zur Grenze des Afghanenlandes, vor dessen Felsenpforte, dem Jalsicar-Pafs, die Kosakenposten halten. Gegenüber diesen Fortschritten ist jedoch der alte Rivale des Zarenreiches in Asien, England, nicht müßig geblieben. Die Nordwestgrenzen Indiens, wo am ersten ein russischer Angriff zu erwarten stünde, sind durch größere Befestigungsanlagen bedeutend verstärkt worden, auch haben die Engländer vom Thale des Indus aus nach den Grenzgebirgen von Afghanistan eine Reihe von Eisenbahnen hingeführt, die sämtlich strategischen Zwecken dienen. Afghanistan steht heute mehr wie je unter englischem Einflusse, und ebenso breitet sich letzteres mehr und mehr in Persien aus, welches Land gleich Afghanistan von den Engländern als eine Vormauer gegen Rußland betrachtet wird.

Im Norden hat sich die englisch-indische Machtphäre bis hart an die Grenze des chinesischen Schutzlandes Tibet hinaufgeschoben, und auch nach Osten zu ist sie durch die Einverleibung von Assam und Oberbirma in das indische Kaiserreich um ein Beträchtliches vergrößert worden. Neben den Russen und Engländern erscheinen noch die Franzosen als erobernde europäische Macht auf asiatischer Erde. Sie haben sich daselbst im Laufe des letzten Jahrzehntes ein förmliches Colonialreich gegründet, welches die Länder Annam, Tonking, Cochinchina und Cambodscha umfaßt und von den indo-britischen Besitzungen nur noch durch das Königreich Siam getrennt wird. Die Bestrebungen Frankreichs, seinen hinterasiatischen Colonialbesitz möglichst „abzurunden“, nämlich auf Kosten der südlichen Grenzgebiete China's, haben bekanntlich zu einem kriegerischen Zusammenstoße zwischen China und Frankreich geführt, bei dem sich letzteres keine besonderen Vorbeeren holte und daher im Grunde ganz froh war, als sich ein halbwegs ehrenvoller Friedensschluß mit dem zähen Gegner ermöglichen ließ.

Die Gefahr eines Conflictes zwischen diesen in Asien concurrenden europäischen Mächten erscheint jedoch zur Zeit noch nicht nahegerückt, denn noch bietet der ungeheure Welttheil den Europäern genügenden

Rath endlich der Augenblick der Geburt und verzögert sich der glückliche Ausgang, so werden in Bosnien und der Hercegovina oft ganz heroische Mittel gebraucht. Man feuert beispielsweise dicht bei dem Ohre der jungen Frau einen Schuß ab und hält dieses Schreckmittel für heilsam. Tritt Lebensgefahr bei der jungen Mutter ein, so öffnet man für die slavischen Muhamedanerinnen in Bosnien die Thüren der beiden nächsten Moscheen, theilt Almosen unter die Armen und füttert die herrenlosen Hunde. Auch ein Tropfen Wasser aus dem Brunnen Abu-Zemzena, von welchem sie sagen, es sei derselbe, den ein Engel einst der verbannten Hagar in der Wüste gezeigt, als ihr Sohn Ismael verdursten wollte, soll die Kraft haben, den Todesengel von dem Lager der Wöchnerin zu verschrecken.

Für die spanischen Jüdinnen in Bosnien öffnet man überdies noch im Augenblicke der höchsten Gefahr die heil. Bundeslade oder stößt in das goldene Widderhorn, in welches man am langen Tage bläst. Bei den katholischen Bäuerinnen geschieht neben vielen anderen Sympathiemitteln der „Gürtelschlag“, d. h. ein junges Mädchen löst ihren Mittengürtel und schlägt damit das junge Weib, dabei sprechend: „Es sei dir leichter, als mein Gürtel ist!“ In anderen Ortschaften muß ein junges Mädchen ihr Haar über dem Bette der Wöchnerin lösen oder man knüpft Tücher auf, deren Knoten Frauen, die bereits Mütter sind, gebunden.

Endlich ist das Kind geboren und jubelnd begrüßt worden. Eine der Frauen ergreift nun eine Haue oder

Raum zum freien Spiel der Kräfte. Dafür blickt China immer misstrauischer auf die sich in Asien breitmachenden fremden Kräfte, und das nicht mit Unrecht. Sieht es sich doch schon längst in seinem ganzen Norden von dem russischen Koloss umklammert, während der selbe auch zugleich vom Westen her dem «Reiche der Mitte» immer drohender zu Leibe rückt, im Süden aber lauern Engländer und Franzosen, jeden Augenblick bereit, irgend einen Lappen des chinesischen Reiches an sich zu reißen.

Es ist daher vollkommen begreiflich, wenn das letztere schon seit einigen Jahren besondere Anstrengungen zur Reorganisation seiner ungeheuren, aber heute noch sehr verzeitelten militärischen Kräfte macht, sollte einmal in Europa der drohende große Völkerkrieg entbrennen, so ist es höchst wahrscheinlich, daß sich China denselben zunutze machen und einen energischen Vorstoß gegen eine der europäischen Mächte an seinen Grenzen unternehmen würde.

Politische Uebersicht.

(Böhmischer Landtag.) Nach Prager Meldungen soll der böhmische Landtag Mittwoch oder Donnerstag seine Beratungen beendigen. Man glaube, so wird berichtet, derselbe werde sofort nach Erledigung des Landesbudgets geschlossen werden, so daß die Debatte über die Resolution Kiegers, betreffend die Antwort der Regierung in der Frage der internen Amtssprache, im Plenum des Landtags nicht mehr zur Discussion gelangt. Das Subcomité der Ausgleichs-Commission und die Ausgleichs-Commission selbst dürften über diesen Gegenstand noch je eine Sitzung abhalten.

(Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand.) Nach den letzten Nachrichten begibt sich Erzherzog Franz Ferdinand am 2. Februar zu zehntägigem Aufenthalte nach Petersburg. In seiner Begleitung werden sich sein Kammervorsteher Oberst Graf Leo Wurmb-Brand Stuppach, ferner Feldmarschall-Lieutenant Graf Alexander Uexküll-Gyllenband, früher österreichischer Militär-Attaché in Petersburg, und Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingsfürst befinden.

(Ministerial-Commission für agrarische Operationen.) Der Justizminister hat für die Jahre 1891, 1892 und 1893 folgende Reihe des Obersten Cassationshofes in die unter dem Vorsitze des Ackerbauministers stehende Ministerial-Commission für agrarische Operationen entsendet, und zwar als Mitglieder die Hofräthe: Johann Mathiasch, Felix Schmidt, Franz Schmid und Mathias Böhmüller und als Ersatzmänner die Hofräthe: Erwin Pligner und Ignaz Franke.

(Die welschtirolischen Abgeordneten.) 25 an der Zahl haben bekanntlich infolge der plötzlichen Schließung des Tiroler Landtages vor Erledigung des Autonomie-Projektes ihre Landtagsmandate niedergelegt. In der diesfalls an den Landshauptmann gerichteten Zuschrift erklären die erwähnten Abgeordneten, den plötzlichen Landtagschluß als eine Willensmanifestation der Regierung zu betrachten, daß die Autonomie Frage nicht weiter behandelt, sondern die «berechtigten Anträge» verworfen werden. Wir müssen diesen Schritt der Welschtiroler schon vom principiellen Standpunkte aus verurtheilen, weil wir jede Art von Abstinenz auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete verwerfen. Was aber speciell den Streik der Welschen anlangt, so ist derselbe umso weniger gerechtfertigt, als der Tiroler Landtag den berechtigten und eigenthümlichen Verhältnissen des italienischen Südens

sonst ein Ackergeräth und gibt dem Kleinen — vorausgesetzt, daß es ein Knabe ist — einen leichten Wangenhieb. Dazu spricht sie: «Werde ein guter Ackerbauer, Mäher und Schnitter wie dein Vater, dein Großvater und der Älteste dieses Hauses.» Ist es ein Mädchen, so fährt man ihm mit einem Bund Garn über den Mund und spricht: «Werde eine so gute Weberin, Spinnerin und Näherin, wie deine Mutter und Großmutter gewesen.»

Hierauf wird das Kind sehr warm gebadet, gewickelt und in die bunt bemalte Wiege, die der Vater verfertigt hat, gelegt. In manchen Hütten wiegt man es auch einfach in der landesüblichen Waschmutter. Die bosnischen Muhamedaner schmieren das neu geborene Kind mit Bärenfett, damit es stark werde. Bald darauf holt man bei den christlichen Slaven den Pathen. Ein junges Mädchen oder eine Jungvermählte aus der Familie trägt in großem Sonntagsstaate das Kind zur Kirche. Pathe und Pathin gehen zusammen nach. Bei der Rückkehr bewirkt man den Rum und die Kumica (Pathen) mit dem Besten, was das Haus hat. Der Pathe beschenkt seinen Täufling mit Geld. Ist er schon Pathe mehrerer Kinder desselben Ehepaares und starben diese früheren Täuflinge, so dreht man dem Rum die Kappe um, und die Gäste müssen ihre Opanken von einem Fuße auf den andern wechseln. Ist der Vater des Kindes noch sehr jung und dieses sein erstes, so verbirgt er sich einige Tage wie aus Schamhaftigkeit und läuft vor den Gästen aus dem Hause.

Die junge Mutter wird indessen von Verwandten,

stets vollauf Rechnung trug und die darüber hinausgehenden Forderungen von seiner Partei und von keiner Regierung erfüllt werden können.

(Lohnbewegung.) In der Zimmermann'schen Tuchfabrik in Althabendorf in Böhmen haben sämtliche Weber, 93 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Verursacht wurde der Streik durch die infolge der ungünstigen Conjunction seitens des Fabrikbesizers versuchte Lohnreduction. Man befürchtet, daß die großen Werksstreiks des Vorjahres sich heuer in nicht minder umfassender Weise fortsetzen werden.

(Dalmatien.) Eine Abordnung aus Zara ist behufs Ueberreichung eines Memorandums an den Kaiser gegen die Kroatisierung der italienischen Mittelschule in Zara in Wien eingetroffen.

(Aus Budapest.) Wird unterm Vorgestrigen gemeldet: Charakteristisch für die parlamentarische Situation in Budapest ist die noch immer nicht zum Abschlusse gelangte Generaldebatte über die Kinder-Verwahranstalten. In allen Parteilagern zeigen sich Frohdeure, und es scheint nur Ein Zauberwort zu geben, das alle Unterströmungen beschwichtigt, und das ist: die Stärkung des magyarischen Elements, die Verbreitung der ungarischen Sprache.

(Russische Nihilisten in Bulgarien.) Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben thatsächlich die Vorstellungen der russischen Regierung über nihilistische Umtriebe in Bulgarien dem Cabinet in Sofia zur Kenntnis gebracht und das Verlangen Russlands auf Ausweisung der einzelnen namentlich bezeichneten Individuen unterstützt. Identische Noten wurden dabei nicht überreicht. Die betreffenden Vorstellungen wurden mündlich durch Herrn v. Barian und Herrn v. Wangenheim vorgebracht. Mit der Affaire Lucif steht die Sache in keinem Zusammenhang. Es handelt sich um Nihilisten, die aus der Schweiz und Frankreich ausgewiesen worden und in Bulgarien Unterkunft gefunden haben. Die bulgarische Regierung hat die Vorstellungen gut angenommen, da sie selbst nicht wünschen kann, durch Beherbergung fremder Conspiratoren ihr Land in Gefahr zu bringen.

(Der bayerischen Presse) ist angeblich von hochgeschätzter Seite aus Würzburg der Vorschlag zugegangen, den Prinz Regenten an seinem siebenzigsten Geburtstag (12. März) zum Könige zu proclamieren. «Die Agnaten würden zweifellos zustimmen und hernach die Einberufung des Landtages erfolgen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verfassungsänderung, sei die Annahme sicher, da die Bestimmung der Verfassung bezüglich eines langen Interregnums den Staatsbedürfnissen und den Empfindungen des Volkes nicht entspreche.» Ohne die Chancen dieses Vorschlages eröffern zu wollen, verzeichnen wir diese Meldung als neuerlichen Beweis für die Verehrung und Dankbarkeit, die Prinz Regent Luitpold durch seine segensreiche Regierung im ganzen Königreiche Bayern erworben hat.

(Aus Frankreich.) Nachdem die französische Kammer in das Budget für 1891 einen Credit von 25 000 Francs für die Schöpfung eines Oberarbeiterraths eingestellt hat, ist der Handelsminister Jules Roche jetzt an die Organisation desselben gegangen. Der Oberarbeiterrath wird gebildet aus 16 Arbeitern, 16 Arbeitgeberern und Weisern sowie 16 in der Frage kompetenten sonstigen Persönlichkeiten. Unter diesen letzteren befinden sich sechs Deputierte und drei Senatoren. Zu diesen 48 Mitgliedern treten dann noch sieben höhere Beamte aus verschiedenen Verwaltungszweigen.

Tanten und Nachbarinnen mit eigenen, ziemlich schweren Mehlspeisen, die man ihr täglich regelmäßig bringt, überhäuft. Die katholische Slavin erhält dazu noch Wein. In einigen Gegenden ist der Mann verpflichtet, ein volles Fass zu kaufen, und ist er wohlhabend, auch zwei, drei. Die junge Wöchnerin kommt während der ersten Wochen aus dem Zaumel nicht heraus, und die sonst hart arbeitenden Frauen freuen sich oft auf diese Zeit der «Erholung». Nur in Montenegro darf sich das Weib keinen Augenblick niederlegen. Es ist dies eine Schmach für den kriegerischen Gatten, wenn sie nicht gleich wieder die schwerste Arbeit aufnehmen kann, denn von schwachen Frauen werden keine Helden geboren.

In Kroatien trägt die junge Mutter am ersten Sonntag, nachdem sie sich erhoben, ihr Kind selbst reich geschmückt zur Kirche. Stolz und glücklich lächelnd, tritt sie damit zum Altare und spricht die inbrünstigen Worte: «Gott, verleihe ihm Verstand, Gefühl, Gesundheit und alles, was ihm zur Rettung seiner Seele nöthig ist!»

Mit diesem Gebete der jungen Mutter tritt das Kind in das Leben. Es ist der erste Segen, den sie dem Knaben oder Mädchen gibt, den zweiten erhalten sie, wenn sie sie einst vermählt, den dritten, wenn sie selbst am Sterbebette liegen wird. Glückselig, wer den heiligen Talisman der Mutterliebe durch diese drei Phasen des Lebens zu bewahren versteht!

Ugram im Jänner 1891.

Mara Cop.

(Im deutschen Reichstage) erklärte alsbaldig der Debatte über den Antrag auf Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanisches Schweinefleisch Minister Bötticher, es handle sich hier nicht um protectionistische Maßregeln, sondern um die von den Amerikanern selbst zugegebene Gesundheitsgefährlichkeit des amerikanischen Schweinefleisches. Das Einfuhrverbot müsse bestehen, bis die Gesundheitsgefährlichkeit beseitigt sei.

(Verwaltungsreform in Italien.) Die italienischen Kammer liegt der Entwurf einer Verwaltungsreform vor. Derselbe bezweckt eine neue administrative Einteilung des Landes in Districte, Provinzen und Kreise sowie eine beträchtliche Verminderung der Beamtenpersonals. Vorläufig sind die Ausichten auf das Zustandekommen dieser Reform ungünstig.

(Rumänien und die Tripel-Allianz.) Jonescu spricht sich im «Romanul» sehr anfeindlich gegen jene rumänische Politik aus, welche im Conflict falle die Neutralitäts-Politik für Rumänien empfiehlt. Sie wäre die unglücklichste, welche das Land befehlen könnte. Rumänien müsse sich an die Tripel-Allianz anschließen.

(Das nordamerikanische Schachmat.) traf die Entscheidung, daß alle ausländischen Waren gleichviel, ob sie zollfrei oder zollpflichtige Waren enthalten, auf der Außenseite den Namen des Ursprungslandes tragen müssen.

(Der Aufstand in Chile.) Nach einem aus der chilenischen Hafenstadt Iquique eingegangenen Telegramme vermehrt sich die Zahl der Insurgenten von Tag zu Tag. Ein Zusammenstoß gilt als bevorstehend.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie die «Wiener Zeitung» meldet, der Ortsgemeinde Steinweg zum Kapellenbau eine Unterstützung von 50 fl. und dem Ortschulrathe in Brigarten zur Anschaffung von Schulbänken und Lehrmitteln sowie zur Planierung des Turnplatzes eine Unterstützung von 40 fl. zu bewilligen geruht.

— (Das Taufgeschenk des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat vorgestern vormittags dem Erzherzog Eugen in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Die Abreise des Erzherzogs nach Berlin folgte vorgestern abends. Der Herr Erzherzog wird bekanntlich in Vertretung des Kaisers der Taufe des jüngst gebornen Prinzen des deutschen Kaisers beiwohnen; er nimmt als Taufgeschenk des Kaisers einen kostbaren Brillantschmuck für die deutsche Kaiserin mit.

— (Drei Todesfälle.) Eine dreifache Trauerbotschaft haben wir zu verzeichnen: die eine kommt aus dem Auslande, die zweite aus dem ungarischen Reichstaate, die dritte aus Wien. Prinz Balduin von Flandern, der Neffe des Königs der Belgier und präsumtive Thronfolger, ist Freitag gestorben. Bei den präsumtiven Thronfolgern und engen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche zwischen unserem Kaiserhause und der königlichen Familie von Belgien obwalten, wird dieser Todesfall gewiß auch im ganzen Umfange unseres Reiches der aufrichtigsten Theilnahme begegnen. In Freireichen v. Schmidt, dem berühmten Erbauer des Wiener Rathhauses, beklagen wir den unerseßlichen Verlust eines großen Künstlers, der seiner zweiten Primat zum Glück und zur Ehre gereicht hat. Zahlreiche Prachtbauten

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.

(187. Fortsetzung.)

Schluss-Capitel.

In derselben Stunde fast, in welcher Laurence von Merulle, der ehemaligen Geneviève Bionnet, die Augen geöffnet werden sollten über menschliche Bosheit, von welcher sie in ihrer Herzensumfild keine Ahnung gehabt hatte, sollte auch der Frau, welche gerade an ihr mit fühlloser Härte gehandelt, ein geradezu zerschmetternde Erkenntnis werden.

Nicht gewillt, ihrem Gatten im geringsten nachzugeben und ihr Unrecht gegen Geneviève einzugestehen, war die Kluft zwischen beiden nur weiter und immer weiter geworden. Selbst Albert hielt sich von der Mutter fern, während er dem Vater in verheerender Bewunderung anhieng und nacheiferte. So kam es, daß Frau Bionnet gleichsam vereinsamt da stand, und da sie ebenfalls die Tagesblätter keiner Bekannten würdigte, weil, was dieselben brachten, ihren Bekanntenkreis, auf welchen sie etwas gab, nicht betreffen konnten, so vermochte es zu geschehen, daß alle die Ereignisse sich abspielten, ohne daß sie eine Ahnung davon hatte. Umso furchtbarer sollte sie die Entdeckung der Wahrheit treffen, als sie eines Tages auszuspannen befohl, um nach langer Zeit endlich einmal wieder ihre Freundin, die Gräfin von Premorin, aufzusuchen. Sie hielt es für kluge Nachgiebigkeit

die unvergänglichen Denkmale seines gewaltigen künstlerischen Könnens, seines künstlerischen Ruhmes. Der unerwartete Tod des Cardinals und Fürstprimas von Ungarn, Simor, wird unter den Katholiken Ungarns tiefe Trauer erwecken. Als Katholik wie als Kirchenfürst galt er als eine Leuchte geistlicher Tugenden, und im politischen Leben trat er bei den verschiedensten Gelegenheiten, namentlich während seiner langjährigen Thätigkeit als Primas und Erzbischof von Gran, mit ebensoviel Klugheit als Entschiedenheit auf, wobei er den Geboten der Kirche ebenso wie des Patriotismus zu entsprechen wusste.

(Grubenunglück in Gelsenkirchen.) Wie telegraphisch gemeldet wird, fand vorgestern in der Gasse «Hibernia» bei Gelsenkirchen in Deutschland eine Explosion schlagender Wetter statt. Nach einem Berichte der «Gelsenkirchener Zeitung» handelt es sich wahrscheinlich um eine gemischte Explosion schlagender Wetter mit Kohlenstaub. Die Rettungsmannschaften konnten wegen der Nachschwaden nur mühsam vordringen. Um 10 Uhr abends war bereits eine große Anzahl von Todten zutage gefördert; gestern wurden auch mehrere Pferdeleichen heraufgeschafft. Bis 10 Uhr vormittags waren 43 Todte und 35 Verwundete zutage gefördert, und werden noch etwa 10 Todte auf der verschütteten Strecke vermuthet. Die officielle Liste der Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

(Studentenspital in Wien.) In Wien fand vorgestern vormittags im Beisein des Kaisers die Eröffnung des neuen Studentenspitals in der Laudongasse statt. Rector Hartel begrüßte den Kaiser namens der Hochschulen Wiens. Professor Schrötter hielt die Festrede. Der Kaiser erwiderte: «Es gereicht mir zur wahren Befriedigung, der Eröffnung dieser Anstalt beizuwohnen, an deren Entstehen mein theurer, unvergesslicher Sohn theils warmen Antheil nahm. Das Zustandekommen dieses Werkes ist der Ausdauer und Humanität Ihres Vereines zu danken, dessen Wirken für unsere studierende Jugend auch weiterhin von segensreichem Erfolge begleitet sein möge.» Der akademische Gesangsverein sang einen Chor, worauf der Kaiser einen Rundgang unternahm.

(Dreißigtausend Gulden Beilagenstempel.) Ein interessanter Process beschäftigt gegenwärtig den Budapester königlichen Gerichtshof. Advocat Johann Szemennyei hat in Vertretung des Ingenieurs Desider Klein gegen die Hauptunternehmer der Biharer Localbahnen, einen Process angestrengt. Die Firma hat nämlich mit dem Ingenieur beim Bau der Bahn erzielten Ersparnissen dem Ingenieur zuzahlen sollen. Der Gerichtshof hat die Firma zur Unterbreitung der Berechnungen aufgefordert, was auch geschah. Es wurden jedoch nur Bücherauszüge vorgelegt und nicht die einzelnen Kosten verificierenden Belegungen, Rechnungen und Quittungen, welche sich angeblich auf 100.000 Stüde belaufen. Wenn die Firma betrügt sein wird, diese beizulegen, so werden in Anbetracht dessen, dass dieselben in zwei Exemplaren vorgelegt werden müssen, nahezu 200.000 Stempel zu fünfzehn Kreuzer für die Beilagen nothwendig sein, was allein schon eine Ausgabe von 30.000 fl. repräsentiert.

(Eierhandel.) Der internationale Eierhandel nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Es sind noch nicht viele Jahre her, dass Oesterreich-Ungarn

Seite ihres Gatten, dass er diese Fahrt, deren Ziel sie nicht verhehlte, geschehen ließ. Sie ahnte nicht, dass er sich es ersparen wollte, ihr von den unerquicklichen Vorgängen, welche jene aristokratischen Hochstapler betraf, Mittheilung machen zu müssen.

Stolz wie eine Fürstin bestieg sie ihre Equipage und fuhr davon, um — kaum eine Stunde später, voll in das Haus ihres Gatten, welches durch ihre eigene Schuld ihr ein düsterer Kerker geworden war.

Unterweil ließ sie Albert zu sich rufen, und die jetzt von seinen Lippen erfuhr, sollte eine furchtbare Strafe an ihr vollziehen. Ihre Freunde, auf die sie so viel gegeben, auf welche sie stets voller Stolz gewesen waren, waren nichts als elende Verbrecher, und jenes Mädchen, welches sie in Nacht und Verderben hatte geholt, Ansehen und Liebe, und sie selbst, verlassen, verachtet von allen, selbst von dem eigenen Sohne — das verwirrte ihr den Verstand, der so viel des Unheimlichen zu erinnern gewußt hatte; sie sank in eine bleierne Schwermuth, aus welcher sie nur erwachte, um in ein schmerzliches, typhöses Fieber zu verfallen.

Den Pariser Gerichtshof beschäftigten in der nächsten Zeit zwei ungewöhnlich interessante Processe: jener von Charlotte Vettelier und der von Paula, dem fälschlichen Freiherrn von Verboise. Die allgemeine Aufmerksamkeit war aufs höchste gestiegen. Charlotte Vettelier erschien zuerst vor den Richtern. Wie dies meistens der Fall ist, rekrutierte das Auditorium sich zum größten Theile aus Frauen. Das Plaidoyer war glänzend, trotz-

sich an demselben in großem Maßstabe betheiligt. Später folgte Rußland, dann Rumänien u. s. w. Im verfloffenen Jahre hat sich der Export aus Oesterreich-Ungarn abermals vergrößert. Vom Jänner bis October belief sich die Ausfuhr auf 484.039 Metercentner. England und Deutschland sind die Hauptconsumenten.

(Spielverluste eines Prinzen.) Prinz Georg Radziwill, Premier-Lieutenant im Regimente der Garde du Corps, welcher erst vor nicht allzu langer Zeit von Berlin nach Potsdam zog, wird gänzlich aus dem preussischen Militärdienst scheiden. Schon jetzt thut der Prinz keinen Dienst mehr. Derselbe wird nach Rußland gehen, um dort seiner Frau gehörige Güter zu bewirtschaften. Der Grund dazu ist in kolossalen Verlusten zu suchen, die der Prinz beim Spiel erlitten hat.

(Deutsche Schiffe in der Adria.) Zum Empfange des am 19. Februar in Spalato eintreffenden deutschen Geschwaders wird sich, wie die «Reichswehr» erfährt, auch der Statthalter von Dalmatien, FML. David von Honfeld, dorthin begeben. Auch unsere «Schul»-Escadre wird nach Spalato beordert werden, um den deutschen Kameraden die Honneurs zu machen.

(Dombaumeister Schmidt) erhält ein Ehrengelb seitens der Stadt Wien. Sein finanzieller Nachlaß soll ein sehr bescheidener sein. Das reiche künstlerische Material des Verbliebenen fällt seinem Sohne und nach dessen Tod der Akademie der bildenden Künste in Wien zu. Im Wiener Gemeinderathe theilte der Bürgermeister mit, daß das Leichenbegängnis auf Gemeindegeldern stattfinden werde.

(Ein königliches Hochzeitsgeschenk.) Die Königin von England hat dem Kaiser von China eine äußerst kostbare Standuhr zu seiner Hochzeit geschenkt. Die Uhr ist fünf Fuß hoch und aus solidem Silber gearbeitet. Die Verzierung ist in Hochrelief. Das Zänterwerk spielt dieselbe Weise, wie die Uhr im Parlamentsgebäude. Die Widmung ist in chinesischer Sprache eingraviert.

(Ueberschwemmungen in Nordamerika.) Aus den Staaten von Neu-England werden Ueberschwemmungen infolge starker Regengüsse gemeldet. Viele Flüsse sind daselbst ausgetreten. Auch im Staate Newyork gehen zahlreiche Regengüsse nieder; viele Brücken wurden weggerissen.

(Gemüthliches aus der Türkei.) Der officielle «Tavil» veröffentlicht auf mehreren Colonnen die Namen aller jener Staatsbeamten, die sich Staatsgelder entlehnt haben, und fordert sie zur Zahlung auf. Die Beträge belaufen sich auf mehrere Millionen.

(Ueberschwemmungen in Frankreich.) Fast in ganz Frankreich ist Thauwetter, in vielen Gegenden Regenwetter eingetreten. Saint-Basely bei Rouen und Montivilliers bei Havre sind überschwemmt.

(Verdächtige Schmeichelei.) Mann: «Wie reizend du wieder in diesem Winterkleide aussehest!» — Frau: «O, das kenne ich! Beim Wechsel der Jahreszeit findest du mich immer in den alten Sachen reizend!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Reichsrathswahlen.) Durch das Allerhöchste Patent vom 23. d. M. ist das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes aufgelöst. Die Neuwahlen sind für den Monat März ausgeschrieben und zu deren Vornahme

dem indes wurde Charlotte Vettelier der Ermordung des Grafen Sosthène von Premorin als mitschuldig erkannt und zu fünfzehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Im vollen Umfange bestätigte sich außerdem, daß ihre angebliche Heirat mit dem Sohne des Marquis null und nichtig und sie somit niemals berechtigt gewesen sei, den Titel «Gräfin» zu führen.

Frederic Laprete's Unschuld war durch Charlotte Vetteliers Schuldisprechung glänzend erwiesen. Seine Rehabilitierung wurde somit ohne weiteres Bögen öffentlich durchgeführt.

Die Verhandlungen bezüglich Paulo's, des Italieners, waren nicht minder überfüllt wie jene, bei denen Charlotte die Hauptrolle spielte.

Der Glende hatte nichts mehr zu gewinnen und nichts zu verlieren. Seine erbärmliche Haltung vermehrte noch den Abscheu, welchen er allen einflößte. Schweigend lauschte man den Aussagen des Vicomtes von Merulle, der Marquise von Saulieu, des Fräuleins Laurence von Merulle und der Witwe Daras. Auch Celine Baratot, das Ehepaar Drivot und Grüber wurden vernommen. Die letzten drei erhielten ihre gerechte Strafe; nur Celine wurde auf Verwendung der Marquise von Saulieu in Anbetracht ihrer großen Jugend freigesprochen. Paulo aber ward zum Tode verurtheilt.

Am Tage nach der Verhaftung Charlotte Vetteliers verschwand ihre Tochter aus Paris, nicht ohne alle Wertgegenstände mitzunehmen. Erst nach einer Woche stellte sich heraus, daß die schöne Celine mit dem flotten Stallmeister eines Hippodroms, zu welchem sie vor ihrer projectierten Heirat mit dem portugiesischen

folgende Tage festgesetzt: für die Wahlen der Landgemeinden der 3. März, für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte der 5. März, für die Wählerversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Baiabach der 6. März und für die Wahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes der 7. März.

(Gemeinde-Umlagen.) Wie die «Novice» melden, hat der krainische Landesauschuß weilers folgenden Gemeinden des Abelsberger Bezirkes Umlagen bewilligt: der Gemeinde Grafenbrunn eine Auflage auf die indirecten Steuern, und zwar in den Steuergemeinden Grafenbrunn, Betsch und Koritence 5 pCt. für Gemeinde-Erfordernisse, 5 pCt. für Schulerfordernisse und 12 pCt. für die Restaurierung der Kirche in Grafenbrunn; in der Steuergemeinde Jurtschisch 5 pCt. für Gemeinde-Erfordernisse und 12 pCt. für die Restaurierung der Kirche in Grafenbrunn; außerdem wurde für Gemeinde-Erfordernisse die Einhebung einer 20proc. Auflage auf die Verzehrungssteuer in den Steuergemeinden Grafenbrunn, Betsch, Jurtschisch, Koritence, Schembie und Podtabor bewilligt. Die Gemeinde Jagorje wurde zur Einhebung einer 20proc. Auflage auf die indirecten Steuern, und zwar für Gemeinde-Erfordernisse, ermächtigt.

(Vom Franciscaner-Orden.) Wie wir dem soeben erschienenen Schematismus der krainisch-kroatischen Franciscaner-Provinz entnehmen, zählt diese Provinz gegenwärtig 12 Klöster, 78 Priester, 29 Cleriker und 60 Brüder. Senior der Provinz ist P. Gilbert Graul in Karlstadt; der zweitälteste ist P. Eustachius Ozimek, welcher am 2. Februar d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht. Die Provinz verwaltet vier Pfarren, und zwar in Baiabach, Nazaret, Karlstadt und Planjec. An der Spitze der Provinz steht P. Placidus Fabiani.

(Grillparzer-Feier.) Die Centennarfeier unseres größten dramatischen Dichters versammelte eine große Kunstgemeinde, zu der unsere studierende Jugend ein bedeutendes Contingent beistellte. Die Feier wurde durch einen Prolog eröffnet, in welchem hauptsächlich die Bedeutung Grillparzers als österreichischer Dichter, der seinen Ruhm darin suchte und fand, die ruhmvolle Geschichte unseres Vaterlandes zu verherrlichen, betont wurde. Dem Prologe folgte «Die Ahnfrau». Am besten wird dieses Trauerspiel durch das folgende bewährte Urtheil Heinrich Baube's charakterisiert, welcher in seiner Gesamtausgabe sagt: «Die „Ahnfrau“ froht von dramatischem Talent, wir haben außer Schillers Jugendarbeiten wenig Stücke in unserer dramatischen Literatur, von welcher sich dies in so hohem Grade sagen ließe, wie von diesem ersten Stücke Grillparzers. Es treibt und pocht darin ein Puls des Wortes, des Dranges, des Lebens, welches außerordentlich ist. Zeugnis gibt die reizend schnelle Laufbahn, welche das Stück über alle Bühnen gefunden, Zeugnis dafür die zahlreichen Lösungsworte, welche aus der Ahnfrau lebendig geblieben sind.» Die Aufführung machte den hiesigen Darstellern Ehre. Mit Liebe und Eifer hatten sich alle ihrer Aufgabe gewidmet. Insbesondere müssen wir volle Anerkennung den Leistungen des Fräuleins Lafontaine, der Herren Wassen, Gyürky und Vinde aussprechen, die ihre umfangreichen schwierigen Rollen unter wiederholtem, reichem Beifalle der Zuhörer verständnisvoll und fließend declamierten und spielten und den Beweis erbrachten, daß wir strebende und gebildete Schauspieler vor uns haben. Zweifeln an des Dichters Größe und Bedeutung

Marquis von Baragas in intimer Verkehr gestanden hatte, nach England geflohen war, um dort in London eine jener Existenzen zu führen, wie sie zu Tausenden in der Metropole auftauchen und untergehen.

Frau Lionnet hat eine fürchterliche Strafe erteilt; ihr Geist ist für immer umnachtet geblieben.

Herr Lionnet sah sich endlich gezwungen, sie einer Irrenanstalt zu übergeben. Er selbst zog sich ins Privatleben zurück und übertrug die Leitung der Fabrik seinem Sohne Albert, der es sich zur Richtschnur gemacht hat, nur ein Mädchen heiraten zu wollen, welches er und welches ihn wahrhaft wiederliebt, denn — nur Liebe ist Glück!

Der Marquis von Premorin war der letzte seines Namens. Mit ihm starb die Familie aus. Er stiftete zum Abschluß das edelste Werk seines Lebens, indem er Laurence und Heinrich zu seinen Universalerben einsetzte. Er wollte sogar den letzteren adoptieren, aber dieser sekte seinen Stolz darein, als Sohn des einstigen, jetzt so glänzend gerechtfertigten Galeerensträflings Laprete, der Gatte der Enkelin der Marquise von Saulieu zu werden.

Am 2. Juli las man in den vornehmen Kreisen von Paris folgende Hochzeitsanzeige:

«Die Marquise Marie Antoinette von Saulieu, der Vicomte und die Vicomtesse von Merulle geben sich die Ehre, die Vermählung ihrer Enkelin und Tochter, des Fräuleins Laurence Emilie von Merulle, mit dem Architekten Heinrich Laprete anzuzeigen. Die kirchliche Trauung findet am 9. Juli 1887 in der Klottilden Kapelle statt.»

Die Marquise hatte diesen Tag gewählt, weil derselbe auch der Hochzeitstag ihrer Tochter gewesen war.

Können wir am treffendsten Lord Byron's Ausspruch: „Der Name Grillparzer ist schwer auszusprechen, aber die Nachwelt wird ihn aussprechen lernen müssen.“ entgegenstellen. Der norddeutschen Kritik, welche die Werke, Grillparzer's fortgesetzt ignorierte, hielt Grillparzer die tendenziös gewählten bekannten Verse entgegen:

„Was noththut und was Gott gefällt,
Der klare Blick, der offen richtige Blick,
Da tritt der Dörfleiner hin vor jeden,
Denkt sich sein Theil und lässt die andern reden.“

— (Der Reformtarif der Südbahn.) Die Verwaltung der Südbahn hat, wie wir seinerzeit meldeten, den Beschluss gefasst, in ihrem Güterverkehr den Reformtarif einzuführen und im December des vorigen Jahres den beiderseitigen Handelsministerien die Grundsätze, auf denen diese Reform aufgebaut werden soll, zur Genehmigung vorgelegt. Zwischen dem österreichischen und ungarischen Handelsministerium hat bereits in dieser Angelegenheit ein Notenaustausch stattgefunden, und kamen die beiden Ministerien überein, die Vorlage der Südbahn zu studieren und sich sodann die Resultate der vorgenommenen Prüfung gegenseitig mitzutheilen, beziehungsweise behufs Erzielung eines Einverständnisses miteinander in Verhandlung zu treten. Die Eingabe der Südbahn befindet sich gegenwärtig bei der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen und wird von derselben einer Vorprüfung unterzogen. Es dürfte sonach noch einige Zeit verstreichen, bis die beiderseitigen Regierungen über die endgültige Entscheidung schlüssig geworden sein werden.

— (Slovenisches Theater.) Die Benefiz-Vorstellung des besten Schauspielers der slovenischen Bühne, des Herrn Ignaz Borštnik, bot dem zahlreich erschienenen Publicum die hochwillkommene Gelegenheit, dem verdienten Künstler seine Sympathien durch stürmische Beifallsbezeugungen und schöne Kranz- sowie Blumenpenden auszubringen. Die vortreffliche Leistung dieses begabten Darstellers in dem gewählten Stücke „Trnje in lavor“ ist bekannt, und es erübrigt uns nur beizufügen, dass auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Frau Borštnik und Fräulein Slavec, den Beneficianten bestens unterstützten.

— (Aus Jägerkreisen) berichtet man uns: Die Höhe des heurigen Schnees hat einen wahren Nothstand des Wildes und der Vögel zur Folge. Die hartbedrängten Hasen kommen in die nächste Nähe der menschlichen Wohnungen und beginnen bereits in den Gärten die Rinden des Baum- und Strauchwerkes abzunagen. Gruppenweise suchen die Hasen an den Dorfgasthäusern, vor denen tagsüber die Pferde gefüttert werden, die Ueberreste von Heu und Hafer während der Abend- und Nachtstunden auf, der Hunger überwindet eben die diesen Thieren sonst eigene Scheu. Auch die Vogelwelt leidet an Futtermangel. Selten nur sind die Straßen der Stadt und die Landstraßen so von gefiederten Bewohnern des Waldes belebt, wie jetzt. Neben Tausenden von Sperlingen und Scharen von Krähen, suchen Goldammer, Finken und zahlreiche andere hier überwinternde Singvögel ihr Futter auf der Straße.

— (Zur Volkszählung.) Wie man uns mittheilt, zählt Wäitsch bei Laibach nach der jüngsten Volkszählung 113 Häuser und 1104 Einwohner gegen 848 Einwohner im Jahre 1880. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt daher 30 Procent. Die Gemeinde Glimmje zählt 219 Häuser, 229 Wohnparteien und 1330 Einwohner, und zwar 653 männlichen und 677 weib-

Frau von Saulieu hatte einst die Heirat Gabrielle's verflucht; sie segnete jetzt jene Laurence's und ließ dieselbe auf das festlichste begehen.

Die Neuvermählten ließen es gern geschehen; erreichte der lauteste Jubel um sie her doch nicht den Jubel ihrer Herzen: endlich, nach langen, schweren Kämpfen nun doch vereint sein zu dürfen, ein Glück, das zu erringen sie nicht mehr gehofft hatten, ein Glück aber auch, umso fester, je mehr es unter der Hand des Schicksals gestählt worden war.

Wie das Feuer erst das reine Erz ausscheidet, so hatten schwere Prüfungen ihre Treue erprobt und eine Liebe ihrem Lebensschacht entzogen, der keine Schlacken mehr anhafteten, eine Liebe, welche die einzige, wahre Bürgschaft für ein Dasein des seligsten Glücks ist. Sie sind einander übergenug, sie brauchen die Welt nicht, aber sie wissen es, die Welt braucht sie, und diese ihre heilige Aufgabe üben sie mit ganzer Hingebung. Die edelste Pflicht des Mensch ist die Arbeit für die, welche er liebt, und für die Allgemeinheit, der auch er angehört. Beide erfüllen dieselbe in treuem Verein: Heinrich durch Ausübung seiner schönen Talente, die ihn hoch über die Mehrzahl seiner Mitmenschen erheben, — Laurence, sein geliebtes, angebetetes, liebendes junges Weib, indem sie gleich ihrer edlen Mutter und ihrer nur im Wohlthun glücklichen, greisen Großmutter als segenspendender Engel überall dort erscheint, wo es Menschen gibt — sie vergißt es im hellsten Sonnenschein des Glücks nicht, — welche sind, was sie selbst einst war, Elende und Leidende — jene Armen, die da sind in Wahrheit verstoßen und verlassen!

lichen Geschlechtes. Der älteste Mann zählt 87, das älteste Weib 89 Jahre. 1321 Einwohner haben die slovenische, 9 die deutsche Umgangssprache.

— (Hoftrauer.) Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Balduin, Prinzen von Belgien, die Hoftrauer, von Montag, den 26. Jänner d. J., angefangen, durch sechs Tage, zugleich mit der für weiland Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Erzherzogin Maria Antonia Immaculata bestehenden Hoftrauer, getragen.

— (Der Verein der Aerzte in Krain.) hält Mittwoch den 28. d. M. eine Monatsversammlung ab mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Interne Angelegenheiten. 2.) Wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen, darunter Dr. Dornig's Vortrag „Erfahrungen über das Koch'sche Silberverfahren“. Nach der Versammlung findet eine gesellige Zusammenkunft im „Hotel Elephant“ statt.

* (Der Tabakconsum in Krain.) In Krain wurden im Jahre 1889 17504 130 Cigarren und 15,937,720 Cigarretten, dann 178 Metercentner Schnupf- und 4929 Metercentner Rauchtobak verkauft. Die Einnahme für die in Krain verkauften Tabakerzeugnisse betrug 1,167,249 fl. In ganz Oesterreich wurden um 78,471,075 fl. 16 kr. Tabakerzeugnisse abgesetzt. Sämmtliche Tabakfabriken Oesterreichs beschäftigten 364 Beamte, 200 Werkführer und Diener und 32888 Arbeiter und Arbeiterinnen.

— (Ernennung.) Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern hat den absolvierten Stiffling der k. und k. orientalischen Akademie Johann Hozhevar zum Consularebenen ernannt.

— (Unglücksfall.) Vor einigen Tagen verunglückte auf dem Hauptplatze in Graz der 72jährige Hausierer Stefan Kofler aus Reichenau im Bezirke Gottschee durch Ausgleiten, wobei er so unglücklich zu Boden fiel, dass er sich einen Bruch des äußeren Knöchels am linken Fuße zuzug und schwer verletzt im Allgemeinen Krankenhause aufgenommen werden mußte.

— (Von der Artillerie.) Mit Bezug auf die neuen organischen Bestimmungen für die Feld- und für die Festungsartillerie ist angeordnet worden, dass bei Benennung der Batterie-Divisionen Nr. 1 bis 28, der Gebirgs-Batterie-Division in Tirol und der Festungsartillerie-Bataillone Nr. 1 bis 3 das Wort „selbständig“ nicht anzuhängen ist.

— (Der Gesangschor der „Glasbena Matice“) hat sich nun constituirt. Zum Obmann wurde Herr Landesgerichtsrath Bencajz, zum Chorleiter Herr Gerichtsadjunct Dr. Gros, zu dessen Stellvertreter Lehrer Maier, zum Secretär Professor Stritof, zum Archivar Geschäftsführer Döcman und zum Ordner der Advocatur-Concipient Dr. Hudnik gewählt. Der Gesangschor ist ein integrierender Theil der „Glasbena Matice“ und hat als solcher kein eigenes Vermögen. Der neue Gesangschor, welcher derzeit 46 Mitglieder zählt, wird bereits in der kommenden Fastenzeit ein großes Concert veranstalten.

— (Vom Musealvereine.) Wie man uns mittheilt, findet am 29. d. M. abends 6 Uhr im Besaale des Rudolfinum eine Monatsversammlung des krainischen Musealvereines statt, in welcher Herr Professor Julius Ballner einen Vortrag über den „Laibacher Stadthausbau vor 300 Jahren“ halten wird. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

— (Baumeister v. Hansen.) Der Architekt Freiherr Theophil v. Hansen, der Erbauer des Reichsrathsgebäudes in Wien, liegt in Abbazia so schwerkrank darnieder, dass der Eintritt einer Katastrophe befürchtet wird.

— (Katholikentag für Steiermark.) Wie das Grazer „Volksblatt“ mittheilt, wird in Graz am 6., 7. und 8. April ein Katholikentag für Steiermark stattfinden. Der betreffende Aufruf an die Bevölkerung werde demnächst erlassen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 25. Jänner. Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürst Erzbischof von Wien, Dr. Anton Gruscha, das Großkreuz des Leopold Ordens verliehen und den Kirchenfürsten gleichzeitig zum Prälaten dieses Ordens ernannt. — Der rumänische Ministerpräsident Manu wurde gestern nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen und tauschte heute Besuche mit dem Grafen Károlyi aus, mit dem er eine mehr als einstündige Unterredung hatte, sodann mit dem Minister Szögyenyi; Manu besuchte die Erzherzoge und sämtliche Botschafter. An dem heutigen Hofdiner, wozu auch Manu und das rumänische Gesandtschaftsperzonale geladen war, nahm auch Graf Károlyi theil.

Cattaro, 24. Jänner. Infolge heftigen Schneewehens und Vorksturmes sind in der Krivovšica alle Verbindungen und der Postverkehr zwischen Orfice und Risano unterbrochen. Die Forts und die Gendarmenposten müssen sich untereinander mittels optischen Telegraphen verständigen.

Brünn, 25. Jänner. Der Statthalter Ritter von Löbl ließ sich über den Stand der Kohlennoth in

Brünn Bericht erstatten. Heute vormittags ist ein Kohlenzug, bestehend aus 26 Waggons, hier eingetroffen, der jedoch zum größten Theile nur Fabrikabfuhr brachte. Ein zweiter Zug mit circa 40 Waggons preussischer Haushaltungskohle und Ostrauer Fabrikabfuhr soll heute nachts hier eintreffen.

Berlin, 25. Jänner. Erzherzog Eugen traf heute um 12 1/4 Uhr nachmittags hier ein. Zum Empfang waren anwesend Prinz Heinrich in der Marine Uniform mit dem Bande des Stephans Ordens. Die Kaiserin, welche intonierte die österreichische Nationalhymne. Der Kaiser, mit seinen Gästen Erzherzog Eugen und dem Herzog von Genua, wohnte im Berliner Theater der Vorstellung der „Jungfrau von Orléans“ bei.

Rom, 24. Jänner. Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Franz Ferdinand d'Este haben anlässlich der Verleihung des Colliers des Annunziaten Ordens an den letzteren dem König Humbert in herzlichem Tone abgefaßte Dankesreiben zu senden lassen.

Paris, 25. Jänner. Infolge des Schneesturms Schrecken tritt an vielen Orten im Norden Frankreichs Ueberschwemmung ein. In Saint-Denis wurde die Vorstadt Saint-François überschwemmt; in Paris sind eingestürzt. In Livonien steht das Wasser ein Meter hoch in den Hauptstraßen.

Bukarest, 25. Jänner. Der Minister des Aeußern, Alexander Lahovary, ist vom Kaiser Franz Joseph durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe ausgezeichnet worden.

Sofia, 25. Jänner. Aus verlässlicher Quelle verlautet, dass die Cabinete von Rom und London in der Angelegenheit der Ansammlung russischer Militärs in Bulgarien bei der bulgarischen Regierung einen analogen Schritt unternommen haben, wie das Berliner und Wiener Cabinet.

Angekommene Fremde.

Am 22. Jänner.

Hotel Elephant. Meth, Reisender; Gruber und Poscholtz, Wien. — Lorenz, Baumeister, Villach. — Fetsch-Frankheim, Wiener. — St. Georgen. — Calmus, Kaufm., Triest. — Weimer, Reiter. — Kfm., Jochenhausen. — Heidenreich, Freiwaldau. — Kfm., Budapest. — Schollmayr, Schneeberg. Hotel Stadt Wien. Wagner; Schwarz, Bruner, Reich, Landmayer und Blech, Kaufleute; Schwarz, Waller, David und Ziala, Reisende, Wien. — Terzel, Reisender, Triest. — Marcat und Schulerer, Fiume. — Ermoßi; Barese, Secchia. — Graz. — Kapisch, Gottschee. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Strenar, Pontafel. — einger kommt Frau, Wöhring. Hotel Kaiserhof. Bregar und Janzic, Bittai. Hotel Südbahnhof. Graf Zichy, Budapest. — Cutini, Ravenna. Udine. — Spint, Weinbändler, Leos.

Verstorbene.

Den 24. Jänner. Gabriela Legat, Arbeiter's-Tochter, 2 J., Schießgasse 11, Hydrocephalus. — Aloisia Wölfl, Falschbinder's Witwe, 71 J., Emonastrasse 19, Apoplexia cerebri.

Lottoziehung vom 24. Jänner.

Einzig: 28 7 52 20 37.
Triest: 10 72 36 28 81.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Art und Menge des Himmels	Witterungs-Veränderung
24.	7 U. Mg.	740 0	-18 4	windstille	Rebel bewölkt	0-00
	2 „ N.	740 0	-8 3	NW. schwach	Rebel	
	9 „ Ab.	739 3	-6 2	NW. schwach		
25.	7 U. Mg.	737 4	-100	NW. schwach	heiter	0-00
	2 „ N.	737 2	-2 4	NW. schwach	heiter	
	9 „ Ab.	740 8	-8 8	NW. schwach	heiter	

Den 24. Jänner morgens dichter Rebel, dann trübe, abends neblig. — Den 25. Tag heiter, mondheile Nacht. — Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -19° 8' und -7° 1', beziehungsweise um -9° 0' und -5° 3' unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Herr Hanno Namgrée, Antispiritist und Gedankeneser, ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Herr Namgrée beabsichtigt, im Casino-Glassalon einen Cyklus von antispiritistischen Seancen, verbunden mit Gedankenlesen à la Cumberland zu veranstalten, und wird besagter Herr alle nur denkbaren spiritistischen Manifestationen ausführen und dieselben genau erklären; ausserdem überraschende Proben im Gedankenlesen geben. Der Cyklus ist auf fünf Vorstellungen berechnet.

Da jedoch das Publicum durch ähnliche Vorstellungen bereits vielfach getäuscht worden ist, so hat sich Herr Namgrée entschlossen, eine Probe-Vorstellung im gleichen Local bei vollständig freiem Eintritt zu veranstalten, und zwar morgen abends um 8 Uhr.

Karten für diese Vorstellung, welche zum freien Zutritt für vier Personen berechnen, sind in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung zu haben.

Zur Deckung der Unkosten wird abends am Eingange ein Programm ausgegeben werden.

Beilage.

Unser heutiges Blatt ist ein Preisconcurrent von J. Karcers Uhren-Exporthaus, Linz, beigelegt, auf welches wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Deferr. Nordwestbahn		Geld	Bare	Hypothekent., öst. 200 fl. 250/00.		Geld	Bare	Ling. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Bare
5% einheitliche Rente in Noten		91'30	91'50	(für 100 fl. C.M.).				106'40		107'—	—	69'—		71'—	—	196'—		197'—	—
1854er 4% Staatsanleihe		91'35	91'55	5% galizische		104'25	105'—	189'—		—	—	216'50		217'—	—	198'—		1000'—	—
1860er 5% Staatsanleihe		131'—	132'—	5% mährische		—	—	151'50		152'50	—	998'—		1000'—	—	242'50		243'—	—
1864er 5% Staatsanleihe		139'25	140'—	5% Krain und Küstenland		—	—	118'—		119'—	—	242'50		243'—	—	158'50		159'—	—
1864er 5% Staatsanleihe		150'—	151'—	5% niederösterreichische		109'—	110'—	101'20		101'90	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		179'50	180'50	5% steirische		—	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		179'50	180'50	5% kroatische und slavonische		104'35	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		179'50	180'50	5% siebenbürgische		—	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		143'50	144'50	5% Temeser Banat		109'—	110'—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		143'50	144'50	5% ungarische		90'20	90'80	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		108'55	108'75	Andere öffentl. Anleihen.				—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		108'45	108'65	Donau-Reg.-Anleihe 5% 100 fl.		121'75	122'75	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		111'—	112'—	Donau-Reg.-Anleihe 1878		106'—	106'50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		117'25	118'25	Anleihen der Stadt Wien		111'—	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		105'25	106'25	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		105'—	105'60	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		241'50	243'—	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		147'—	147'50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		220'—	223'—	Börsenbau-Anleihen verlos. 5%		98'—	99'—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		213'—	—	Pfandbriefe				—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		108'—	108'50	(für 100 fl.).				—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		113'60	114'20	Bodenr. allg. öst. 4% C.M.		113'50	114'50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		96'50	97'30	bto. 4 1/2%		100'60	101'40	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		94'50	95'25	bto. 4%		97'40	97'90	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		104'15	104'35	bto. Präm.-Schuldversch. 3%		104'—	108'50	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		100'70	100'90	Def. Hypothekent. 10% 500/00		100'50	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		114'20	115'—	Def. ung. Bank verlos. 4 1/2%		101'—	101'75	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		97'50	98'20	bto. 4%		99'70	100'10	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		—	—	bto. 50jähr. 4%		99'70	100'10	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		111'—	112'—	Prioritäts-Obligationen				—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		95'75	96'75	(für 100 fl.).				—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		136'50	137'—	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886		100'—	100'70	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		136'25	137'—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn		99'50	100'—	—		—	—	—		—	—	—		—	—
1864er 5% Staatsanleihe		128'75	129'25	Em. 1881 300 fl. C. 4 1/2%		—	—	—		—	—	—		—	—	—		—	—

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera
WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 20.

Montag den 26. Jänner 1891.

Casino-Glassalon.

Morgen Dienstag den 27. Jänner 1891, abends 8 Uhr

Probe-Vorstellung

des Antispiritisten und Gedankenlesers

Hanno Namgrée.

Karten, welche zum freien Eintritt für diese Vorstellung berechneten, sind von heute an in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung zu haben. (306) 2—1

Programme am Eingange.

Einlass 7 Uhr.

Anfang präzise 8 Uhr.

(25) 3—2
Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

St. 9144.

C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja:
Na prošnjo J. C. Juvančiča iz Šiske (po dr. Fr. Storu iz Ljubljane) dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Zadenjenega zemljišča pod vložno št. 81 katastralne občine Lipsenj.
Za to določujeta se dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 25. februarja 1. aprila 1891 l., vsakikrat od 9. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali cenitveno vrednost, pri drugem dražbeni pogoji, vsled katerih je ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni v registraturi na upogled.

Neznano kje bivajočim Mariji Urbič, Mariji Zalar, roj. Primožič, Blažu in iz Lipsenja, Andreju Modicu, vsi in Antonu Makarju iz Ige Vasi, ter neznanim njihovim naslednikom, namenjeni odloki so se dostavili ze Gregoriju Lahu v Loži dne 20. decembra 1890.

(247) 3—2

St. 27.672.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani imenovalo je uže zamrlima tožencema Valentinu Riharju in Francetu Moleku iz Viča, oziroma nepoznanim njegovim dedičem in pravnim naslednikom, Andreja Mesesnela, posestnika iz Viča, kuratorjem ad actum, ter mu vročilo tožbo Terezije Vertačnik iz Viča radi pripoznanja lastninske pravice potom pripovedovanja gledé zemljišča vložna št. 431 ad Gorenja Šiska in travnika parc. št. 1035 vložna štev. 109 katastralne občine Vič de praes. 29. novembra 1890, št. 27.672, o kateri se je določil narók za skrajšano razpravo na dan

3. februarja 1891 l.

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.
C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 14. dec. 1890.

(285) 3—1

St. 6532.

Oklic.

Neznano kje bivajočim: Antonu Zgoncu iz Sodražice, Mariji Bave, omoženi Lagina z Klanca in Neži Sernel, omoženi Premrov v Trstu, ter njih neznanim pravnim naslednikom se je postavil skrbnikom na čin gosp. Gregor Lah v Loži, kateremu so se dostavili zemljknižni odloki št. 670, 4445 in 5515 de 1890.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 4. januarja 1891.

Plüss-Stauffer's farb-losor

Universalkitt,

das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, ist echt zu beziehen in Gläsern à 20, 30 und 40 kr. in Laibach bei Franz Kollmann.

(311) 10—1

(295) 3—1

Nr. 374.

Zweite executive Feilbietung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß nachdem zu der in der Executionssache des k. k. Avaras gegen Josef Circa von Sturja Haus-Nr. 28 peto. 342 fl. 25 kr. f. A. mit Bescheid vom 22. November 1890, Z. 9367, auf den 12. Jänner 1891 angeordneten ersten executiven Feilbietung der Realität Einlage Z. 1269 der krainischen Landtafel kein Kauflustiger erschienen ist, am

16. Februar 1891

vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts zur zweiten executiven Feilbietung geschritten werden wird.

Laibach am 17. Jänner 1891.

(175) 3—2

St. 9345.

Oklic

C. kr. okrajno sodišče v Logatci naznanja, da se je na prošnjo Jakoba Matičiča iz Unca proti ml. Janezu Mahničju iz Unca v izterjanje terjatve 58 gold. 40 kr. s. pr. z odlokom z dne 18. decembra 1890, štev. 9345, dovolila izvršilna dražba na 690 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna štev. 83 zemljiške knjige katastralne občine Unec.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, in sicer prvi na dan

12. februarja

in drugi na dan

14. marca 1891 l.,

vsakikrat ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige morejo se v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 18. decembra 1890.

(118) 3—3

St. 6220.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki naznanja neznano kje bivajočemu Janezu Dolencu iz Vovče, oziroma neznanim njegovim naslednikom, da je proti njim Jarnej Platiša iz Suse vložil tožbo na plačilo 55 gold. s. p., da se je o tej tožbi za skrajšano razpravo določil narók na dan

10. februarja 1891 l.

dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči in se je toženim postavil skrbnikom ad actum Alojzij Azbè, župan v Javorjih, s katerim se bode pri naróku razpravljalo, ako toženi, oziroma njegov pooblaščenec, k naróku ne bode prisel.

C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki dne 7. decembra 1890.

(218) 3—2

St. 8519.

Izvršilna zemljišćina dražba.

Na prošnjo «Kmetske posojilnice na Vrhniki» dovoljuje se izvršilna dražba Jakobu Brancelju iz Gorenje Brezovice lastnega, sodno na 2130 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 134 katastralne občine Prasler, ter se določujeta róka na

21. februarja in na

4. aprila 1891 l.,

vsakikrat ob 11. uri pri tem sodišči s tem, da se bode zemljišče pri drugem roku tudi pod vrednostjo oddalo. — Varščine je poloziti 10%.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 6. decembra 1890.

(150) 3—3

Nr. 8577.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Raffenfuß wird bekannt gemacht, daß über Ein-schreiten der Anton Julius Barbo'schen Erben (durch den Nachhaber Mathias Susteršic in Videm) die Relicitation der der Katharina Rupar von Bučka gehörigen Realität Einlage Z. 174 der Katastralgemeinde Starvas bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tagfahrt auf den

11. Februar 1891,

vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet worden ist.

Raffenfuß am 3. December 1890.